

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 11 (1889)  
**Heft:** 1

**Anhang:** Beilage zu Nr. 1 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wie Bella Brandon sich selbst eine gute Partie verdarb.

(Aus dem Englischen.)

**P**aul Raymund hatte im Vertrauen zu seinen Freunden gesagt, daß er nun entschlossen sei, sich unter den Pantoffel zu begeben, sobald es ihm gelinge, eine Jungfrau nach seinem Sinn und Herzen zu entdecken. Diese eigentlich konfidenzielle Bemerkung wurde von Ohr zu Ohr weiter gesflüstert, bis jede Schöne in Pauls weitem Bekanntenkreise wußte.

Paul Raymund war der glückliche Besitzer eines vollen Hauses an geistigem Menschenverständ, und reizende Kosten, Hütte und Modekitter machten geringe Wirkung auf ihn, wenn nicht ein treues, gutes Herz und ein Vorraht an praktischem Wissen und Können darunter verborgen lag. Auch war Pauls Mutter einer überaus verständige Frau. Obwohl sie nicht gerühmt war, selbst Hand anzulegen, um ihr wohlgeordnetes Hauswesen im Gange zu erhalten, so war sie doch im Stande, es zu thun, wenn die Not es erforderte. Möchte auch ein Dienstmädchen plötzlich bei ihr auftreten, so geriet deshalb ihr Haus noch nicht in Unordnung und Verwirrung, und sie gab auch oft ihrem Sohne Paul, keine Tochter zur Frau zu nehmen, die mit Geringshaltung auf die Errichtung von Hausgeschäften herabblieke oder Kenntnisse darin als ein minderwertiges Bildungslement betrachte.

Pauls Vater war ein vom Glück begünstigter Kaufmann, und er hatte seinen Sohn unlangst zum Associate angenommen und in der Vorstadt für ihn einen prächtigen Sitz erbaut. Zu den glänzenden finanziellen Aussichten diente man sich das einnehmende Neubüro und die musterhaften Gewohnheiten des jungen Mannes hinzu, und man wird sich nicht wundern, wenn die Töchter sehnüchterne Blicke nach der prächtigen Villa waren, und vor Neugierde, wer wohl als Herrin darin schalten werde, fast verzehrt wurden. Keine von Allen aber schien so günstige Aussichten zu haben, den vielbeseiteten Preis zu gewinnen, als Bella Brandon.

Schon seit ihrer Kindheit schlängt sich um Paul und Bella das Band freundschaftlicher Anhänglichkeit, und schon oft war prophezeit worden, daß dieses Band sich dereinst noch zu einem viel innigeren gestalten werde. Dieser Spruch der Germanen schien sich nun um so eher zu erfüllen zu wollen, als Paul auch jetzt einen ganz entschiedenen Vorzug für Bellas Gesellschaft an den Tag legte.

"Welch ein herrliches Paar geben diese zwei!" sprach eine Dame, die keine eigenen Töchter hatte. Bella schien in der That wohlwürdig, die schöne Stellung zu schmücken, die Pauls Gattin einzunehmen berufen war, denn sie war feingebildet in der modernen Bedeutung dieses Ausdrucks. Sie hatte drei Jahre in einem vornehmen Pensionat zugebracht, je zwanzig gründig jungfräulich und vorsichtig, sie spielte die neneiste und beliebteste Salonsmusik und ihr Binzel hatte jedem freien Winfel ihres elterlichen Hauses, vom Kellner bis zum Estrich, einen Kunstschnuck aufgedrückt.

Obgleich in beiderseiten Verhältnissen lebend, hatten Bellas Eltern doch in der Absicht, sie zur Lehrerin auszubilden zu lassen, viel auf ihre Erziehung verworfen. Nun war sie aber schon ein Jahr zu Hause und zeigte noch keine Neigung, eine Lehrstelle anzutreten, es sahen ihr besser andere, die Annehmlichkeiten zu genießen, für welche Andere arbeiteten.

Frau Raymund beobachtete Pauls wachsende Neigung für Bella mit großem Mißvergnügen, denn sie war vollkommen überzeugt, daß aus Bella niemals eine tüchtige Haushfrau werden könne. Ohne indeß gegen Paul von ihrer Bevörkung etwas merken zu lassen, fühlte sie stillschweigend den Beichluß, Paul in den Stand zu setzen, sich selbst ein Urtheil zu bilden, und sie richtete sich daran ein. Da sie schon längst im Sinn gehabt hatte, Freunde, die in einer entfernten Stadt wohnten, zu besuchen, so entchied sie sich nun für sofortige Ausführung dieses Vorhabens, schloß ihr Haus für einige Zeit und ließ Paul bei der Familie Brandon wohnen und Logis nehmen, denn die Brandon's hielten kostgänger und waren bei Kaufleuten und Angestellten wohl angezeichnet.

Frau Raymund's Absichten gießen ihrem Sohne ausgezeichnet und er hatte keine Ahnung von ihrer geheimen Absicht. Er fand die Aussicht, drei Mal täglich an demselben Tische mit der reizenden Bella zu speisen, ganz entzückend, und nachdem er einmal in einem von Frau Brandon's Zimmern etabliert war, wünschte er nichts anderes, als daß seine Mama ihren Besuch recht lange ausdehnen möchte. Zwar ließ die Zimmerausstattung die Eleganz des elterlichen Hauses vermissen, doch ahmte Alles Sauberkeit und Behaglichkeit, von den frischen, selbstgemachten Bodenteppichen bis zu den blendend weißen, mit blauen Bändern zurückgehaltenen Vorhängen. Während er sich so befriedigt im Zimmer umhaupte, malte er es sich im Geiste aus, wie töricht es sich in seiner Villa wohnen werde, wenn einst dort dieselbe Fee walte, welche, wie er glaubte, mit ihrem Zauberstab dieses Zimmer geheimt habe — denn nach Art der Verliebten schrieb er alles Bella zu.

Die Familie Brandon bestand zu jener Zeit aus vier Mitgliedern: Herrn und Frau Brandon, Bella und Alice Niel, einer verworsten Nichte von Frau Brandon. Diese Nichte studierte Musik, besuchte Kurse des Lehrerinnen-Seminars der Stadt und leistete für ihren Unterhalt Auskunftsleistung im Hause ihrer Tante.

Zest war also Paul kostgänger. Wie kam es aber, daß er sich stets zum Frühstück verhäpfte, daß er erst herunterkam, wenn die übrigen Herren im Begriffe waren

wegzugehen und wenn die Familie Brandon noch am Tische weilte? Wenn er aber die geheime Hoffnung hegte, daß Bella ihm den Kaffee einschenken werde, so lächelte er sich sehr. Es war stets Alice, die ihm den heißen Kaffee kredenzt und die köstlichen gerösteten Butterknödchen und die einladenden Lüchern ihm vorlegte. Bella erschien selten beim Frühstückste, und wenn sie noch kam, so schien sie zu begierig, selbst bedient zu werden, als daß sie Andern hätte Aufmerksamkeit erweisen können.

"Hast Du einige Butterknödchen in den Ofen gethan, um sie für Bella warm zu halten?" fragte Frau Brandon eines Morgens Alice im Flüstertone, als die Familie sich vom Tische erhob.

"Was ist denn mit Bella, daß sie nicht mehr als ein Mal in der Woche mit uns Andern frühstücken kann?" sagte Paul Brandon, der die Frage gehört hatte, obwohl sie nicht für ihn bestimmt war.

"Sie hat gestern Abend bis spät musiziert und gemalt," erwiderte Frau Brandon, die ihre Frage bereute und sich alle Mühe gab, Bella zu entschuldigen.

"Musizirt und gemalt!" rief Paul Brandon, ohne Rücksicht auf Paul's Anwesenheit.

"Ich dachte, es wäre an der Zeit, daß Bella sich mit etwas Beserrem abgäbe. Es gefällt mir gar nicht, wie die Erziehung unserer Tochter ausgeschlagen hat. Zeit und Geld ist rein weggeworfen.

Sie meint was Wunders mit ihrer Musik, aber ich höre zehn Mal lieber ein einfaches Lied, wie Alice gestern Abend eines sang, als all das windige Geplüm, das Bella in einem Jahr spielen mag. Und was das Malen anbetrifft, so möchte ich fragen, was das nützen soll, wenn sie alle Lappen im Hause mit bunten Figuren bepinselt?

Gestern sah ich sie etwas auf einer Lehnstuhlsessel klecken, es wird wohl ein Vergnügungsniemand sein sollen. Vielleicht bekomme ich es als Weihnachtsgeschenk. Wenn sie statt dessen sich um die Kleine annehmen und die Lehnstuhlsessel brauchen wollte, wie man eine Lehnstuhlsessel braucht, so würde mir das viel besser gefallen."

Bella hat keinen Sinn für die gemeinen Hausgeschäfte," wandte Frau Brandon ein, "und ich dente, man sollte nur einmal seine Kinder nicht zu dem anhalten, was ganz gegen ihre Neigung ist."

"Und ich dente, man sollte seiner Tochter gestatten, ihre Zeit mit Müßiggang und minutiösem Zettel zu verbringen, während ihre Mutter sich abmüht und arbeitet. Ich hoffe, Du werdest dafür sorgen, daß Bella einen Theil der Hausgeschäfte verrichtet," schloß Herr Brandon in entschiedenem Ton.

Es war Frau Brandon offenkundig zu wider, daß Bella derart komprimiert wurde, insbesondere in Pauls Gegenwart; allein, sie konnte es nicht verhindern. Es war Brandon's Art, immer und ohne Rücksicht auf die Folgen frei von der Leber zu zu treiben. Paul verließ den Tisch so bald als möglich. Er war böse auf sich selbst, daß er so pat zum Frühstück gekommen war, um Zeuge eines Familienzwieses zu werden, und er war böse auf Herrn Brandon, dessen Anklagen er für ungerecht und übertrieben hielt. Er konnte und wollte nicht glauben, daß Bella so träge und selbstsüchtig sei, wie ihr Vater sie darstellte.

Frau Brandon war unermüdet und anstrengt thätig. Sie pflegte zu sagen, sie sei sich's gewöhnt zu arbeiten und erwarte auch für die Zukunft nichts anderes; aber sie hoffte, daß ihre Kinder es vereinfacht haben werden. Wie manch' eine andere verbündete Mutter arbeitete sie selbst von früh bis spät, ohne Bella irgendwie zur Hölle heranzuziehen. Sie erlaubte dieser vielmehr, alle Zeit auf Bilder, Musik, seine Arbeit zu zu verwenden.

So wuchs Bella zur Jungfrau heran, ohne das Geringste von den Hausgeschäften zu verstehen, und anstatt daß sie nun ihrer Mutter eine Hilfe sein könnte, wie es sich gezeigt hätte, so schaute sie vielmehr mit Verachtung auf die "Kochologie" herab, wie sie die Arbeit der Mutter spöttisch nannte, und betrachtete dieselbe als eine Entwörfnung. Sie äußerte, daß die Vertrautheit mit Töpfen, Pfannen und derlei schwitzigen Sachen sich mit seiner Bildung nicht vertrage und zudem die Hände verderbe. Und als der Vater, der niemals mit diesen irrgewissen Ansichten einverstanden war, sie schalt, daß sie ihre Mutter Alles allein ihnen lasse, verließ Bella leichtfertig: "Es wird nicht zu viel sein, wenn es auch einmal eine Dame in der Familie Brandon gibt; ich kenne in der ganzen Verwandtschaft nicht Eine, die mehr kann, als Geschirr waschen. Es scheint keine einzige über ihre Küche hinaus zu wollen." So hielte sich also das verblödete Mädchen bei erhoben über ihre Mutter, die sich den ganzen Tag anstrengte, damit sich andere behaglich fühlten.

Alein „allzuoft gepunkt, zerbricht der Bogen“. Die stärkste Gesundheit und Körperkonstitution muß erliegen, wenn man ihr zu viel Arbeit zumuthet und keine Erholung gönnt. Frau Brandon war schon seit einiger Zeit ungewöhnlich und eines Morgens befahl sie plötzlich eine arge Schwäche, ein ernstliches Unwohlsein. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß es eine Folge der Überanstrengung sei und daß eine mehrwochenlange Ruhe und Erholung für unumgänglich seien. Paul Brandon war in großer Verlegenheit; er wußte nicht was anfangen. Es ging auf die Mittagszeit; die Haushälterin lag stark im Bett, und Alice verbrachte die Weihnachtsferien außer der Stadt, auf Besuch. Er forderte Bella auf, in den Käfig zu treten. Allein sie erklärte, er könnte ebenso gut verlangen, sie solle in den Mond fliegen, als für "die Herren" zu Mittag zu kommen. Erbost über Bellas Antwort erklärte Herr Brandon seinen Kostgängern, daß es ihm in Folge Erkrankung seiner Frau und Unkenntnis seiner Tochter unmöglich sei, ihnen ein Mittagessen zu servieren,

daß aber bis zum Nachessen alles wieder in Ordnung sein werde. Er sandte sofort eine Chaise ab, um Alice heimzuholen und schaute dann nach seiner kranken Gattin. Aber er hatte sich, wie er später verfälschte, seiner Lebtag nie so tief gesähmt. Der Gedanke, daß er an seiner Tochter, die schon ein vollerwachsenes Frauennimmer war, gar keine Hülfe habe, drückte ihn völlig nieder.

Alice kam früh am Nachmittag an und hatte bald die häusliche Maschine wieder in Gang gebracht. Als die Tischherren sich um 6 Uhr Abends einfanden, begrüßte sie der würzige Duft eines fein zubereiteten Nachtmessens. "Welch ein unglücklicher Zufall, daß Mama in Alices Abwesenheit krank wurde," sagte Bella zu Paul, als alle um den Tisch herumsaßen. "Nun aber wird es schon wieder gehen; denn Alice ist wie daheim in der Küche. Ich habe ihr schon gesagt, sie solle doch das Mäststudium aufstellen und sich gänzlich dem Haushof widmen; sie hat ein wahres Genie dafür."

Das waren vielleicht die unglücklichsten Worte, die Bella Brandon je gesprochen. Schon seit einigen Tagen war Pauls Eingemommenheit für Bella im Schwaden begriffen. Diese Rede aber, in Verbindung mit dem Ausfall des Mittagessens, schwangen dem Tisch den Boden aus. Wie er die modisch gekleidete Dame, die da so bequem am Tische saß und zu nichts auf der Welt nur zu sein schien, mit der bescheidenen kleinen Gestalt im blauen Kalifkleide verglich, die so eilfertig sich hin und her wandte und die wohlsmeidendem Gerüchte auftrug, die sie mit eigener Hand bereitet hatte, so sah die Waagschale entschieden zu Alices Gunsten.

Frau Raymund war seit vierzehn Tagen wieder heimgekehrt. Da bemerkte sie eins zu ihrem Gatten, als sie ungefähr waren, sie glaube, ihre List sei ihr gelungen, wenigstens habe sie Paul nie mehr mit Bella Brandon spazieren gehen. Herr Raymund, der in's Geheimnis gezogen worden war, lachte bedeutam und sagte, er glaube, der junge Mann sei nun auf der rechten Spur.

Der Winter verstrich, und als die ersten Blüthen blühten, da wurde auch Pauls Willa möbliert und der Garten darum angeplant. Dann fand eine still Hochzeitsfeier statt und nach einer kurzen Reise ließ sich Paul mit seiner jungen Gemahlin in seinem prächtigen Sitze nieder. Frau Raymund war sehr zufrieden mit Pauls Wahl; denn Alice ist nicht nur eine feingebildete, sondern auch eine praktisch tüchtige Hausfrau, und es ist Pauls Stolz, seine Freunde einzuladen, weil er weiß, daß eine fundige Hand das häusliche Steuer führt.



### Briefkasten der Redaktion

Sehr geehrte Damen und Herren! auf allen freundlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Lesern und Leserinnen, die durch Ihr lebhafes Interesse an unserem Streben das Gedehnen der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in ihr erfreulicher Weise beförderten und mächteten. Möge wie bisher, so auch ferner die gemeinsame Thätigkeit ein sichtbares Band sein, das die Freimüthigkeit genossen und Freude uns verbindet zu nützlichem Thun. Das hoffen wir!

An unsere freundlichen Gratulanten da und dort. Es erfüllte uns von jeher mit ganz besonderer Freude, zum Jahreswechsel stets so manchen Beweis liebvollem Grinns von treuen Freunden empfangen zu dürfen. Wir wissen diese Aufmerksamkeit um so mehr zu schätzen, als es uns leider nur selten möglich ist, in privatem Verfahre die Verbindung mit unseren alten Freunden aufzufrischen und zu erneuern. Herzlichen Dank also und freundlichen Gruss.

Frau S. S.-B. in G. Ihr freundlicher Glückwunsch, der nicht an unsere Person allein gerichtet ist, verpflichtet uns zu dessen Veröffentlichung. Sie sagen: "Der Jahreswechsel veranlaßt uns immer wieder, Rückschau zu halten auf Kreise derjenigen, mit welchen wir im Laufe des scheinenden Jahres in direktem und indirektem Verkehr gestanden haben und deshalb unser besonderes Interesse genießen. So möchte ich auch derleben 'Schweizer Frauen-Zeitung', die in unserer Mitte so heimlich ist, von der ersten bis zur letzten Mitarbeiterin meine herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel zuwenden. Ihr treues Wirken und Schaffen möge auch im neuen Jahr als gutes Samenkorn auf fruchtbare Erde fallen, damit Sie an den schön hervorwachsenden Früchten sich erfreuen können u. s. f."

Zum Glückwunsch angefügte Bitte hoffen wir erfüllen zu können, wenn auch einige Zeit folgt darüber erwarten. Der wackeren Mutter und ebenjolchen Tochter unserer warme Sympathie.

Herrn S. S.-B. in F. Für Ihre schätzbare Mittheilung danken Dan!

S. S. B. 20. Es ist ja gut, daß es dem Menschen nicht vergönnt ist, sichere Blicke in die Zukunft zu thun. Nehmen wir ruhig, was jeder Tag uns bringt, und vergenden wir unsere Kräfte nicht mit unnützem Fürchten und Hoffen, welche die Zukunft nur selten rechtfertigt.

Der S. S. B. in S. b. G. Wir kommen auf Ihre Wünsche mit dem besten Willen nicht eingehen zu dieser Zeit und senden deshalb Ihren Brief an die Ihnen nächst liegende Buchhandlung, und hoffen Sie durch jene nach Wunsch bedient.

Frau S. J. in M. Gegen Krankheit kann man sich nicht versichern; denn auch der gefundheitsgemäß Lebende muß sie und da den Einflüssen ungehinderter Wit-

terung seinen Tribut bezahlen. Man muß solchen Geringfügigkeiten nur keine große Bedeutung beilegen. Wenn Sie die Tiere und Pflanzen, ja sogar die leblosen Gegenstände in der Natur beobachten, so finden Sie dieselben Erscheinungen. Die Hauptfahne ist, daß wir doch arbeiten können, und wenn dies auch sie und du mit etwas mehr Mühe und Anstrengung geschehen muß, das hat doch nichts zu sagen. Denken Sie nur an die vielen Tausende, die Jahr ein Jahr ein mit siechem Körper ein schweres Tagewerk vollbringen müssen und dabei sich nur fähig nähren können, so wird Ihnen eine kleine Unbequemlichkeit nicht mehr so fühlbar sein. Einige Tage fächer Diät wird Ihnen über manches Unwohlsein hinweghelfen; auch dürfen Sie die kräftigen Körperabreibungen und das ergiebige Atmen in freier Luft nicht vernachlässigen.

**Auna v. . . berg.** Der Begriff „ein guter Mann“ ist sehr dehnbar. Die Eine heißt ihren Gatten „nicht gut“, wenn er wöchentlich ein mal zu einem Abendtrunk geht, und die Andere, die eben von ihrem Mann halbtot geschlagen wurde, so daß Freunde ihn dafür züchtigen wollten, nimmt den Wütenden energisch in Schutz, indem sie sagt: „Ich lasse ihm nichts geschehen; denn wenn er auch in unguten Stunden unruhig auf mich losschlägt, so ist er doch ein grundguter Mann.“ Suchen Sie also in solcher Sache keinen Rath. Wissen Sie was die Männer sagen? Schwäche, dein Name ist Weib.

Frau S. B. in S. Lassen Sie den Artikel durch Sachkundige erst prüfen. Eine schöne Auskündigung ist keine Garantie.

J. M. in D. Wir müssen erst Erkundigungen einziehen. Sollte nicht ein Fachkundiger Ihres Ortes solche Ihnen direkt zu geben bereit sein?

**Junge Mutter in E.** Die Gewohnheit, und gar nichts anderes als die siebe Gewohnheit, ist die Erzieherin des Kindes. Wählen Sie also gute Gewohnheiten.

Befolge in F. Die Konkurrenz ist in keinem Bereich angenehm. Sie sehen dies an den öffentlichen Verhandlungen, welche die einzelnen Berufe und Gewerbschaften in den Blättern ergehen lassen. Sie werden wohl be-

merken, daß heutzutage kein Beruf als lukrativ will angesehen werden, eben aus Furcht vor der zu erwartenden Konkurrenz. Ein tüchtiger Mann wird aber auch heute noch in jeder Branche etwas Rechtes zu leisten im Stande sein. Erklären Sie also Ihrem Jungen die Wahl nicht allzuviel, d. h. treten Sie seinen ausgeprochenen Neigungen nicht schroff entgegen. Allseitige Belehrung und dann eigener Entscheid ist das Beste.

[857] **Wolldecken - Fabrik - Dépôt  
Gebrüder Schwab, Kreuzlingen.**  
— Spezialität: Normal-Decken —  
reinwollen, aus feinsten Wools hergestellt, per Stück Fr. 12.—17. Direkter Verkauf an Hotels und Privat.

**Heiserkeit, Husten und Verschleimung** werden nicht selten mit geradezu straflicher Nachlässigkeit unbeküftet gelassen und als ein Uebel betrachtet, das auch ohne Rüthun des Leidenden wieder vergehen muß, wie es entstanden ist. Wie schwer aber rächt sich diese Vernachlässigung, die zuweilen die Ursache zu aufrreibender, lang andauernder Krankheit ist, die Lebenskraft und Glück bedroht. Es hätte ein zeitiger Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, die betreffs der Schleimlösung, Heilung der tatarrhaltigen Entzündung und Beruhigung der aufgeriegelten Halsorgane als unerreicht dastehen, genügt, das Uebel an der Wurzel auszurotten. Möge dieje Wahrheit ein Mahnen für alle Hustende sein! Die Sodener Pastillen können in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen à Fr. 1.25 per Schachtel bezogen werden. [797—14]

**Gestreifte und farbige Seidenstoffe von Fr. 1.65 bis Fr. 9.80 pr. Met.  
— (ca. 350 versch. Stoffe.) — verj. roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend. [276-4]

**Feine spanische Weine:** Malaga, Sherry, Sanitäts-, Tisch- und Dessert-Weine, Madeira und Oporto versenden in Kisten von 12 Flaschen an, ab Basel, billigsten Preisen: **Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona u. Basel**, Hoflieferanten J. M. der Königin-Regentin von Spanien. Direkter Import. Preisliste franko. [19]

**Inventur - Ausverkauf** rein wollener, doppeltbreiter Stoffe à 85 Cts. bis Fr. 1.20 per Elle oder Fr. 1.95 per Meter (reeller Werth Fr. 2.45 bei Fr. 4.75 per Meter) versenden in einzelnen Metern direkt an Private franko in's Haus **Dettinger & Cie., Centralhof, Zürich.** P. S. Muster-Collectionen bereitwilligt, neueste Modebilder gratis. [1007—7]

**Einband-Decken**  
für die Schweizer Frauen-Zeitung mit Silberprägung, für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als Sammelmappe dienend, werden à Fr. 2.25 per Nachnahme franko in der ganzen Schweiz versandt.  
**Expedition der Schweizer Frauen-Ztg.**

**Einband-Decken für die „Junge Welt“** versenden wir gegen frankierte Einsendung von 70 Rp.  
**Expedition der Schweizer Frauen-Ztg.**

### Man wünscht

ein Mädchen von 18 Jahren, still und bescheiden, deutsch und französisch sprechend, in eine kleine Familie zu plazieren. Gute Behandlung wird grossem Lohn vorgenommen. Offerten nimmt die „Schweizer Frauen-Zeitung“ unter Chiffre E H 16 entgegen. [16]

Eine 22jährige Tochter aus achtbarer Familie, tüchtig und erfahren im Spozereigeschäft, deutsch und französisch sprechend, sucht entsprechende Stelle, oder auch als Zimmermädchen in ein grosses Privathaus. Schöne Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gef. Offerten sub Chiffre E H 17 befördert die Expedition d. Bl. [17]

### Mädchen-Pensionat Zimmermann

#### Brugg (Aargau).

1055) Deutscher und französischer Unterricht. — Religion. — Zeichnen, Malen und Musik. — Sorgfältigste Pflege bei mässigen Preisen. — Schöner, grosser Garten; ganz in der Nähe prächtige Waldspaziergänge. Aarenbäder. — Erkundigungen bei den Eltern ehemaliger Pensionärinnen.

### Frauenarbeitsschule.

Neu gegründet. Eröffnung der Kurse den 15. Januar 1889, nach den Reutlinger und Stuttgarter Methoden geleitet durch eine diplomierte Lehrerin. — Kurs von drei Monaten. — Prospekte auf Wunsch.



**Reizende Neuheit: Lampenschirme** als Modellirbogen. Landschaft mit erleuchtenden Häuschen. — Ohne und über Glasglöckchen von grossem Effekt. Gegen eingesandte 75 Rp. in Marken erfolgt Frankozusendung. Grosser Versandt. [15]

K. Weber-Bauer, Eschenz (Thurgau).  
**Gebrauchte Briefmarken** kaufen fortwährend. Prospl. gratis. [714] G. Zechmeyer, Nürnberg.

### Willisauer Ringli

Ia Qualität, ächtes, ursprüngliches Fabrikat, empfiehlt bestens [1056]  
**Rob. Maurer-Brun in Willisau (Luzern).**

Der Ursprung dieses Fabrikates stammt aus obiger Familie. Dépôts werden gesucht.

Für Kinder genügt  
1/4—1/2, für Erwachsene 1—1  
Taf.-Confiture.  
Schacht. à 1 Fr. 10 Ct.,  
einzel in 15—20 Ct.  
nur in Apotheken.  
Haupt-Dépôt: Apoth.  
C. Fingerhuth,  
Neumünster-Zürich.

Apoth. Kanold's  
**Tamar Indien**  
Aerztl. warm empfohl., unschädl., rein  
pflanzl., sicher u. schmerzlos wirkende  
Confiture laxative von angenehmer, leichter Geschmack,  
ohne jede nachtheil. Nebenwirkung.  
Allein leicht.  
Appetitlich. — Wirksam.

Seit Jahren in  
Kliniken u. grösser.  
Heil-Anstalten  
gegen  
Verstopfung,  
Blutandrang,  
Vollblütigkeit,  
Hämorrhoiden,  
Migräne etc.  
fortlaufend in Anwendung.

### Damenstoffe,

direkter Import — ohne Zwischenhändler — grösstes  
u. hochfeinste Auswahl in jedem Genres, empfiehlt  
1057] **Streiff-Kubli, Glarus.**

Prompte Zusendung reichhaltigster Muster-Collectionen umgehend und franko.

### Gegen Husten und Heiserkeit.

#### PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben. (H 4960 J)

### Eisen-Essenz.

128] Deren Grundstoff, die in ihren vielseitigen Heilwirkungen bestens bekannte Kraft-Essenz, verbunden mit einem vorzüglichen Eisen-Oxyd, hat sich unsere Eisen-Essenz als ein sicher wirkendes Mittel zur Hebung der Blutarmut, mit ihren schlimmen Folgen, wie Bleichsucht, Schwächezände etc., bei den verschiedenen Altersstufen bestens bewährt.

Die in unserer Broschüre enthaltenen, nach Original getreuen Zeugnisse konstatieren den überaus glänzenden Erfolg.

Erhältlich in Originalflacons von 300 Gramm à Fr. 2. — (mit Broschüre) von unsern bekannten Depots, sowie auch direkt von

Russikon G. Winkler & Co. Kt. Zürich.

**CHOCO-LEART**

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [1076]

## Kautschuk-Bettunterlagen

für Kinder und Kranke in verschiedenen Qualitäten empfiehlt [1078]  
**R. Cut**, Tapetenhandlung,  
 Zürich, Kirchgasse 32.  
 Mustersendungen bereitwilligst franko.

## Festgeschenke!

— Garantierte Taschenuhren. —  
 Fabrikpreise. Wecker von Fr. 5.50 an, franko. Vortheilhafte Bezugssquelle für 1045] Wiederverkäufer. (M 6921 Z) **M. Stahl**, Fabrikant, Neuchâtel.

## Bienenhonig

eigener Zucht, kalt ausgelassen, verkauft mit Garantie für Aechtheit in Büchsen à 1 und 2½ Kilo zu **Fr. 2.** — per Kilo [913]

Max Sulzberger, Horn a. B.

## ALLEN DAMEN

welche die neuesten schwarzen und farbigen Kleiderstoffe, Regenmantelstoffe und Garnierstoffe zu sehr vortheilhaften Preisen wünschen, empfehlen wir unsere grossartigen Muster-Collections von einfachen bis hochfeinen Genres, welche gern zur Verfügung stellen. Nach Auswärts sowohl Muster als auch Waaren per Meter oder Stücke franco. Unser neuester Catalog für Confection gratis und franco. [839]

Damen-Confections-Magazin  
**Wormann Söhne, St. Gallen**  
 zur „Stadtschreiberei“.



Wasch- und Bade-Einrichtungen,  
 sowie [14]  
 Douchen, russische, Dampfbäde,  
 Irisch-römische u. Strudel-Bäder.

Katalog mit 66 Abbildungen in den drei Landessprachen zur Verfügung.

**Gosch-Nehlsen**  
 Schipfe 39 — Zürich.

**NB.** Siehe Artikel der „Schweizer Frauen-Zeitung“ Nr. 26 vom 24. Juni, betitelt: „Das Reinigen der Wäsche“.

Unübertrefflich  
 für Herbst & Winter!!!  
 Lederschuhaquaren  
 mit garantirt wasserdichten  
 Guttapercha-Sohlen.

**H. SPECKER**  
 Garantiert wasserdicht  
 Guttapercha-Sohle  
 Absatz aus einem Stück  
 und genäht nach genäht.

Guttapercha ist zäh & hart  
 & nicht zu verwechseln mit Cauchose.  
 Preisurante gratis auf Verlangen.

985] Empfohlen in der „Schweizer Frauen-Zeitung“ Nr. 21 vom 20. Mai 1888 (siehe Briefkasten).



## Feine spanische Weine.

Pfaltz, Hahn & Co., Barcelona und Basel

Hoflieferanten I. M. der Königin-Regentin von Spanien.

Nr.		Preise per ganze Flasche:
1-2.	Flor del Priorato, herb und süß, vorzügliche feurige Rothweine, ärtlich empfohlen	Fr. 1. 20
6.	Oporto fino (Portwein)	1. 50
8.	Moscate fino, feiner süßer Dessertwein	1. 65
11.	Madeira fino	1. 50
12.	Manzanilla de Sanlucar, sehr feiner, herber, andalus. Weisswein	2. 50
Nr. 13-18.	Jerez (Xérès, Sherry), ausgezeichnete reine Naturweine aus den besten Kellereien von Jerez de la Frontera, Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 75.	
Nr. 20-25.	Malaga, dunkel, roth- golden und hell (lagrima), 3jährig Fr. 1. 60, 6jährig Fr. 2. 10.	

Ab Basel in Kisten von 12 Flaschen, Flaschen und Kiste frei. — Probekisten von 12 Flaschen in verschiedenen Sorten ohne Preiserhöhung. — Postprobekisten von 2 Flaschen, mit 40 Ct. Aufschlag per Flasche, franco nach jeder schweiz. Poststation gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Bei Abnahme vom Gebinden billigere Preise. [646-1]

**LIEBIG Company's Fleisch-Extract**  
 Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.



## Gestrickte Gesundheits-Corsets =

aus der ersten schweizer. Gesundheits-Corset-Strickerei von

**E. G. Herbschleb in Romanshorn,**

als praktisch, gesundheitsgemäß von Aerzten und Fachzeitschriften sehr empfohlen, zeichnen sich vor allen andern derartigen Fabrikaten aus durch **gutes Material, exakte Arbeit, vorzügliche Fäden u. dauerhafte Elasticität.** Man achtet desshalb beim Ankauf solcher genau auf beigedruckte Schutzmarke. Dieselben sind zu haben in jeder bessern Corset-Handlung der Schweiz und des Auslandes. [65]

**Fleisch-Milch-Cacao von P. Brandt, Apotheker und Chemiker,** unter Mitwirkung von **D. Peter**, Milch-Chocolade-Fabrikant in Vevey, zubereitet.

Aeußerst nahrhaft, sehr leicht zu verdauen und von sehr angenehmem Geschmack. Gut konservirbar und besser als Fleisch-Extrakte, Elixire und Fleisch- oder Pepton-Weine. **Reconvalescenten, blutarmen, tuberkulösen (schwindstichtigen), sowie magen- und eingeweideleidenden Personen besonders zu empfehlen.**

Prospekte und Muster werden gratis und franco auf frankirende Anfrage versandt. (H 6903 X) [861]

Zu haben bei: Apotheker **Brandt**, 15 rue Verdaine, Genf, und in allen Apotheken.

## Die unzerbrechliche Haushaltungstafel,

ausgestattet mit zwei schön roth und hervorhebend auf Schiefergrund gedruckten Tabellen, enthaltend alle in das Hauswesen einschlagenden Rubriken, die mit kurzem Griffelzuge nur mit Zahlen ausgefüllt werden müssen, ist jeder sparsamen Frau zu empfehlen. — Gegen Einsendung von Fr. 1. — in Postmarken franco zu beziehen bei

**Franz Theiler** in Einsiedeln (Schweiz). [1022]



## Médailles d'or

et d'argent et diplomes

Amsterdam

Anvers, Paris

Académie national

Berne

Londres, Zürich

Cacao & Chocolat en Poudre.

## Grösstes Bettwaarenlager der Zentralschweiz!

Gegründet — **J. F. Zwahlen, Thun.** — 1866

Versende franco, gut verpackt, durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein zweischlafiges Deckbett mit bestem Ritt und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte Fr. 22, mit grossem Hauptkissen Fr. 30. Sehr guter Halbflaum pfundweise Fr. 2. 20. Zweischlafige Flaumdeckbetten mit 5 Pfund feinem Flaum Fr. 31. [12]

## Fabrikation von Berner Leinwand

in schwerer, ächter, ungekünstelter Waare, aus hiesigem Stoff gesponnen:  
**Hand- und Küchentücher,** [1077]  
**Bildhandtücher,** (handgärtige),  
**Küchenschürzen** (handgärtige),  
**Metzger-** und **Bäckerschürzen** (handgärtige).

**Leinwand** zu **Hemden** und **Leintücher** (ganze Breite) in gebucht, garngebleicht, halb und ganz gebleicht. **Tischtücher** und **Servietten.**

— Muster zu Diensten. — Bleibenbach. **Gygax** b. Schulhaus.

## Prof. Dr. Esmarch's Tourniquet-Hosenträger

solid und elegant [1060a]  
 praktisch bei Unglücksfällen.

**C. Fr. Hausmann**  
 Hecht-Apotheke — St. Gallen.



## Knaben-Anzüge

für jedes Alter [402]

versendet franco durch die ganze Schweiz

**Hermann Scherrer**

Kameelhof — St. Gallen.

Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.



[631]

**Kral's echter**

**Karolinenthaler Davidsthee**  
 für Brust- und Lungenkranken.

Ein Päckchen kostet 40 Rp.

**Eisenzucker** —

für Blutarmuth, Körperschwäche, Bleischw. Scrophulose, Nervöse Leiden etc. 1/4 Fl. kostet Fr. 2. 40, 1/2 Fl. Fr. 1. 20.

**Gastrophan** —

bestbewährtes Mittel gegen Magenleiden. 1 Flasche kostet Fr. 1. 10.

Hauptversendungsdepot in Prag bei **Josef Fürst**, Apotheker. Ferner zu haben bei:

**Engelmann**, Apotheker, in Basel.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Vergoldung und Versilberung** von allerhand **Bijouteriewaren**. **Chr. Anderist**, Vergolder, Feuerthalen bei Schaffhausen. [974]

Verkaufs-Lokalitäten  
Centralhof  
**Zürich**

Erstes Schweiz. Versandgeschäft.

# Oettinger & Co. Zürich

## = Ausverkauf =

Muster in Damenkleiderstoffen und WaarenSendungen  
franco in's Haus geliefert.  
Neueste Modebilder gratis.

### = unseres ganzen Lagers in Damenkleiderstoffen =

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen und führen wir blos einige unserer Hunderte von billigen Artikeln an:

#### — Specialabtheilung Kleiderstoffe. —

Doppelbtbr.	Melton-Foulé	in solidester Qualität	Preise pr. Elle pr. Meter
do.	Rayé-Foulé	do.	à Fr. 36 — 60
do.	Damentuch,	hervorragend solider Qualität	" 57 — 95
do.	Cachemire u.	Merinos, garant. reine Wolle	" 75 1.25
do.	Drap-Foulé	do.	" 80 1.35
do.	Bali-u.	Gesellschaftsstoffe do.	" 1.20 1.95
do.	extra prima Kammgarn-Cheviots	do.	" 1.45 2.45
Extra prima Qualität Seiden-Peluche in 60 Farben			" 2.95 4.95
Flanelle in Molton u. Kern-Körper, garant. reine Wolle			" 95 1.60
Gelegenheitskauf waschächter bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 bis 48 Cts. per Elle; es sind dies nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle.			
Zur Einsichtnahme unseres Lagers laden höflichst ein:			

Zürich

Centralhof.

**Oettinger & Co.**

P. S. Mustersendungen in Damenkleider- und Herrenstoffen umgehend franco in's Haus.

Zürich

Centralhof.

#### — Abtheilung Damenmäntel. —

Lange Paletots	in Double, Rayé u. Peluche, sowie Jaquettes à Fr. 6.50 bis 35.
do. Dolmans	do. do. do. sowie Visites 9.50 45.
Regenmäntel, vorzüglichster Schnitt, neueste Façons	" 7.50 28.
Tricot-Taillen, reine Wolle, vorzüglichster Schnitt	" 2.90 12.50
Auswahlsendungen in Confections vom billigsten bis zu den feinsten und zu allen Preisen bereitwilligst.	

#### Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleider.

Buxkin, Velour und Kammgarn, 135 bis 145 cm breit, garantirt reine Wolle, nadelfertig à Fr. 1.95 per Elle. **Muster** unserer grossartig reichhaltigen Collections von Herrenstoffen versenden umgehend franco.

Wir machen bei diesen billigen Ausverkaufspreisen speziell auch **Wieder-verkäufer, Anstalten, und Vereine** besonders aufmerksam.

# Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen:

#### Einfache Verschleimung,

wie sie täglich von Tausenden oft Getränke in froher Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder bekämpft, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3 bis 4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen lässt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen**.

#### Hustenkrank

pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, falls sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligen Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indess sehr zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürfen die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellschatz sogar Denen zu empfehlen sein, die sich nur der grossen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewusst sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, dass sie während des Gehens in rauer Luft eine

Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen. Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und bekundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine vereinzelt Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nach einander genommen werden, um die wohltätig lösende und mildnernde Wirkung auf die affizierten Schleimhäute zu üben. Wer wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen?

#### Ernste Lungen - Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose

erfordern noch sorgsameren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, von welchen dann 2-3 Mal täglich 5-10 Stück in 1/4 Liter lauwarmem Sodener Wasser No. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verdauung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besonderen Beweisführung, dass die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äusserst heilwirksam sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäussert, dass gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

# Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch-entzündlicher Krankheiten der Respirationsorgane, in specie des Kehlkopfs und der Nasopharyngeal-Schleimhaut eignet“.

#### Brustkrank

aller Nationen pilgern alljährlich in so grosser Zahl nach dem schönen Taunusbald, dass man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Brunnen auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten, bieten, unterschätzt. **Brustkrank** verlangen auch am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebräuch der **Sodener Mineral-Pastillen**, weil sie wissen, dass dieselben aus den besten Quellen Sodens, unter ärztlicher Controle, durch Abdämpfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller räth zum Gebräuch der mineralischen Naturheilmittel Sodens da, wo „Reizzustände der Respirationsorgane vorhanden sind, welche den Verdacht der Lungen-Phthise erwecken“. Ist letztere aber eingetreten, so wirken die **Sodener Mineral-Pastillen** den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach Lungen- und Rippenfell-Entzündungell ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwelen der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** in hohem Grade indizirt und bildet eine Vorsichtsmassregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unstrittig und mit Recht das bevorzugteste diesbezügliche Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die besondere Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der fachkundigen Preisrichter.

Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Kolb sagt über die Sodener Heilquellen, deren transporatives Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei Lungentuberkulose die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der Athmungsorgane und bei jenen Krankheitsstufen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden.“

Schliesslich sei hier noch erwähnt, dass bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** während des Keuchhustens von erfolgreichster Wirkung ist. Beruhigend, lindernd und lösend in ihrem Effekte, mildern sie die anstrengenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schwächen somit ungemein die nach dem Husten eintretenden Erbrechungen und heben die den Husten begleitende, oft an das Ersticken grenzende Athemnoth. Eine Pastillenkur bei Keuchhusten nimmt die gefährlichen Krankheit Schwere und Wucht und hat sich vollkommen bewährt als das vornehmste diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volksarzneimittel sind die **Sodener Mineral-Pastillen** bei allen Ständen geworden, und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, dass sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohltäglichen Mittels versichern will, findet unter den vielen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das gewährte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Dr. med. Obst, Leipzig, konnte wie folgt über die Anwendung der **Sodener Mineral-Pastillen** berichten: „Ich kann Ihnen mittheilen, dass die angewandten Sodener Mineral-Pastillen ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Sofort haben sie ausserordentlich günstig auf die Expectoration gewirkt, so dass der Husten, der allen angewandten Mitteln trotzte, sich schnell zum Besseren gewendet hat und wie ganz geschwunden ist.“ [783]

Um das Publikum vor **Täuschung** zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schlussmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay.

**Haupt-Dépôt für die Schweiz: Friederich Hausmann, Hecht-Apotheke, St. Gallen.**

Es ist auch eine ärztlich konstatierte Thatsache, dass die **Diphtheritis-pilze** in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während Diphtheritis-Epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.